

Die Waldorfschule und Inklusion

Beitrag von „JoyfulJay“ vom 28. April 2022 12:54

Zitat von Thymian

Es gibt heute durchaus Waldorfschulen, die bewusst inklusiv arbeiten und sich das auch ins Programm schreiben. Wichtiger ist wohl die Sichtweise und das Menschenbild der Anthroposophie. Steiner unterscheidet m.W. Körper, Geist und Seele und die Seele kann aus Sicht der Anthroposophen nicht behindert sein.

Ich bin nicht sonderlich bewandert in der Anthroposophie und die TE sollte sich bei ernsthaftem Interesse intensiver mit der Thematik befassen. Aber anthroposophische Einrichtungen, die ich aus persönlicher Anschauung kenne, sind schon weit bevor der Begriff der Inklusion in aller Munde war wesentlich menschlicher, mit mehr Akzeptanz und ohne defizitäre Sicht mit Menschen mit Behinderung umgegangen.

Ob man mit dem ganzen ideologischen Überbau was anfangen kann, sei mal dahingestellt. Aber gerade Inklusion halte ich für ein sehr anthroposophisches Konzept.

Sorry, da muss ich leider widersprechen bzgl. Steiner (hab da erst meine Abschlussarbeit drüber geschrieben & mich dafür monatelang intensiv mit der Anthroposophie und Steiner beschäftigt).

Steiners Dreigliedrigkeit unterscheidet zwar Seele, Geist und Körper, aber in einem anderen Verständnis als wir von diesen drei Begriffen haben; sie stellen Entwicklungsstufen des Menschen dar, die in bestimmten Alterstufen erreicht werden. Geist und Seele entsprechen der dritten und vierten Stufe, Körper der ersten. Grundlage(!) der Anthroposophie im Bezug auf Behinderung das hier:

Zitat

“Entsprechend prägt sich im heutigen physischen Leib ab, was als Ätherleib im vorigen Erdenleben erlebt hat und in diesem wiederum, was den Astralleib im vorigen Leben bewegte.

Angesichts dieser Gesetzmässigkeit, dass im nächst niederen Wesensglied die Arbeitsergebnisse des nächsthöheren aufgenommen und ins unbewusste Körperleben integriert werden, wird auch verständlich, warum es nur begrenzt sinnvoll ist, die Ursachen für Krankheiten und Behinderungen in diesem einen Erdenleben beziehungsweise allein in Konstitution, Vererbung und Umwelt zu suchen.

Ihren wirklichen Grund haben sie in längst vergangenen Erdenleben, ja, was den physischen Leib betrifft, reichen sie in das vierte vorige Leben zurück.“ (Michaela Glöckler in “Begabung und Behinderung”, Verlag Freies Geistesleben (2004))

Behinderung ist IMMER als Konsequenz aus Verfehlungen des viertletzten bzw. ggfs. auch anderer früherer Leben. Das Konzept der Anthroposophie denkt Behinderung als Strafe und egal, wie zugewandt Menschen vor Ort sein können, ist die Grundlage zutiefst feindlich ggü. Menschen mit Behinderung.

Inklusion als anthroposophisches Konzept zu bezeichnen ist ein Schlag ins Gesicht für alle Menschen mit Behinderung, denn niemand trägt Schuld an seiner Erkrankung/ Behinderung und muss das durch besseres Karma kompensieren.